



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Litteratur

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

gingen nicht von der Voraussetzung aus, daß die Herren an den beiden Gesetzen eine abfällige Kritik geübt hätten. Daß sie auf den Punkt hingewiesen haben, an dem diese neuen Gesetze ergänzungsbedürftig sind, ist doch noch lange keine abfällige Kritik, und ich muß wiederholen, daß sie für den Freimut, mit dem sie es gethan haben, Dank verdienen. Die Schwierigkeit besteht nun einmal, daß der ansässig gemachte Tagelöhner, wenn ihm nicht die Verpflichtung dazu auferlegt wird, erst recht nicht willig sein wird, beim Gutsbesitzer zu arbeiten, so lange er anderswo lohnendere Arbeit findet, und wie soll diese Schwierigkeit überwunden werden, wenn sie die Beteiligten nicht offen eingestehen? Es bleibt schon dabei, daß der Großgrundbesitz nur bestehen kann, wenn er entweder besitzlose Tagelöhner oder ansässige Fröhner zur Verfügung hat. Die dritte Möglichkeit, daß der ober-schlesische Großgrundbesitz, um den es sich hier zunächst handelt, den anzustedelnden freien Tagelöhnern höhern oder doch ebenso hohen Lohn zahlt, als die Industrie und die sächsischen Gutsbesitzer zu zahlen vermögen, darf wohl als Unmöglichkeit bezeichnet werden. Übrigens haben die in den letzten drei Wochen bekannt gewordenen zahlreichen Anmeldungen von Rittergütern, deren Parzellirung zur Errichtung von Rentengütern gewünscht wird, und von Bauern, die solche zu erwerben wünschen, die sehr erfreuliche Hoffnung erregt, daß wenigstens der andre Zweck des Gesetzes, die Vermehrung der Bauerngüter, in größerem Umfange erreicht werden wird, namentlich in Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen.



Litteratur

Die Lehre Jesu. Von Dr. H. H. Wendt, ord. Professor der Theologie in Heidelberg. Zweiter Teil. Der Inhalt der Lehre Jesu. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht, 1890.

Der Verfasser beweist durch sein Buch, daß man die Gottheit Christi im dogmatischen Sinne leugnen und trotzdem von der Göttlichkeit der Person Christi, seiner Lehre und seines Werkes überzeugt sein und andere überzeugen kann. Männern von der Richtung Egidis wird das grundgelehrte und doch im edelsten Sinne des Wortes populäre Werk hohen Genuß und reichlichen Trost gewähren. Doch auch der orthodoxe Prediger wird ihm dankbar sein für die neue Einsicht in den wahren und tiefen Sinn so manches Schriftworts, die ihm der mit dem feinen Taft eines frommen Gemüts vereinigte Scharfsinn Wendts erschließt. Für die Krone seiner glücklichen Deutungen halten wir die ungemein befriedigende der Worte, mit denen Jesus das Abendmahl eingesetzt hat. In wie weit solche geistreiche, vielen Einzelnen hochwillkommene Auffassungen die Kraft zur Erneuerung oder Umbildung der alten Kirchen oder zu kirchlichen Neuschöpfungen in sich tragen, ist allerdings eine andere Frage. Für nichttheologische Käufer, das möge noch bemerkt werden, ist es ein Vortheil, daß sie den ersten Teil des Werkes, der das im engeren Sinne Gelehrte, die Bibelkritik, enthält, nicht mitzukaufen brauchen.

Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig